

Geheime Gedanken.

sphères bar buch & bühne war einer der Pioniere des aufstrebenden Zürich West. Das im Jahr 2000 eröffnete Lokal ist eine Bar sowie eine Buchhandlung mit integriertem Kulturbetrieb. Die Lokalität an der Hardturmstrasse diente ursprünglich als Anlieferung für einen



Porzellangrosshandel. Die bestehende Rampe wurde übernommen und wird als Bühne und Buchhandlung genutzt. Die Bücher und Zeitschriften dürfen in der Bar bei einem Café oder einem Glas Wein angeschaut und gelesen werden.

«**N**un sag schon.» Susanne rutscht auf dem Stuhl hin und her. «Mach es nicht immer so spannend. Du hast doch auch Post bekommen.»

«Post?» Adelina macht ein ernstes Gesicht. «Was für Post?»

Sie schaut sich im Café um. Der Raum ist dreigeschossig. Unten sitzt das Publikum und trinkt Kaffee, die Bücher warten auf der Bühne auf Applaus und ganz oben, dort wo sie sitzen, hat es eine Galerie. Wenn sie sich ein wenig über das Geländer lehnt, kann sie direkt auf die Bar schauen.

«Von der Hochschule natürlich.»

«Von der Hochschule?»

Susanne schüttelt den Kopf. Adelina schaut nach draussen, den Mund mit der Hand verdeckt. Sie kann das Lachen fast nicht mehr zurückhalten.

Hie und da fahren ein paar Autos vorbei. Die breite Strasse sieht überdimensioniert aus. Früher muss es hier mehr Verkehr gehabt haben. Auf der anderen Seite ist die Migros, dahinter eine grosse Halle. Dort drin ist auch das Fitnesszentrum, von dem Susanne die ganze Zeit schwärmt.

Susanne schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch. «Hallo, ist jemand zu Hause?»

Adelina sieht sie kurz an, dann schaut sie zur Bücherbühne. Die tausend wichtigsten Bücher sollen das sein. Das hat man ihr vorher an der Bar gesagt. Sie beginnt zu zählen.

«Das Resultat der Aufnahmeprüfung!», schreit Susanne, als Adelina gerade bei dreizehn ist. Die Frau am Nebentisch dreht sich zu ihr um.

«Ach so das. Ja, hab ich bekommen.»

«Und?» Susannes Neugier scheint sich ins Unermessliche zu steigern. Jetzt wird sie bald platzen, denkt Adelina. Soweit will sie es nicht kommen lassen.

«Aber ja, ich bin angenommen.»

Susanne springt auf, ruft: «Dann können wir zusammen eine Wohnung suchen!», und tritt dabei einem Golden Retriever, der unter dem Nebentisch liegt, auf die Pfote. Der Hund jault, seine Besitzerin springt ebenfalls auf und stösst dabei ihre noch halb volle Latte Macchiato um.

«Das ist nur wegen deiner Heimlichtuerei!», sagt Susanne und starrt auf die Tischplatte, nachdem sich der Hund beruhigt und Adelina mit einem Lappen alles sauber gewischt hat.

«Und jetzt hast du keine Lust mehr, mit mir zusammenzuziehen?», fragt Adelina. Es war nicht gerade ihre Traumvorstellung, mit Susanne zu wohnen, doch immer noch besser als allein.

Sie denkt an den Dozenten. Den wird sie nun auch wieder sehen. Vielleicht hat sie sogar Unterricht bei ihm.

«Woran denkst du? Du siehst so abwesend aus.»

«An nichts.»

Susanne seufzt. «Man kann nicht nicht denken.»

«Ich schon.»

Lesen Sie weiter am nächsten Freitag.

Lob, Kritik und Anregungen an: briefe@sabina-altermatt.ch

Mehr Informationen zu Zürich-West finden Sie unter: www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west sowie unter www.vbz.ch/tramzuerichwest. Dort finden Sie auch alle früheren Folgen.



ein Quartier erfahren